



Antifaschismus in Dortmund-Hombruch

*- gestern,
heute,
morgen!*

VLSP: Hendrik Reichenberg

Sa. 06.06.26 | 11 Uhr | Marktplatz
Dortmund-Hombruch

Gemeinsam mit:



TROTZ ALLEM



Und mit Redebeiträgen
von Mitgliedern der:



kontakt: info@die-linkskurve.de

Antifaschistischer Widerstand in Dortmund – Gestern, Heute, Morgen!

6. Juni 2026, 11:00 Uhr

Dortmund-Hombruch
Marktplatz

Das Erstarken neoautoritärer, rechtsextremer und rassistischer Kräfte ist eine alarmierende Entwicklung unserer Gegenwart! Mit der AfD ist eine offen rechtsextreme Partei derzeit stärkste Kraft im Bundestrend, in Sachsen-Anhalt steht sie kurz vor der Machtübernahme und auch für die 2027 anstehende Landtagswahl in NRW sehen die Umfragen große Zugewinne für diese Partei. Neonazi-Schlägertrupps im Stile der 1990er Jahre kommen wieder in Mode und machen Jagd auf migrantische und queere Menschen und politische Gegner.

Wir rufen daher dazu auf, gemeinsam auf lokaler Ebene dem erstarkenden Rechtstextremismus und seinen Organisationen entschieden entgegenzutreten. Gemeinsam möchten wir an die antifaschistische Tradition der Dortmunder Arbeiter:innenbewegung und damit an Menschen aus unseren Stadtbezirken im Dortmunder Süden wie Hans Grüning, Ella und Fritz Henßler oder Wilhelm Knöchel erinnern, um nur einige zu nennen.

Konkreter Anlass ist, dass sich 2026 zum 90. Mal die »Aushebung« der Hombrucher Widerstandszelle um Fritz Henßler durch die GeStaPo (25. April 1936) jährt. Am 7. Juni 1937 wurde Henßler in das KZ-Sachsenhausen verbracht, wo er bis zum Ende des 2. Weltkriegs inhaftiert blieb. Erinnern möchten wir stellvertretend für den Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Hombruch und dem Dortmunder Süden aber auch an die Hinrichtung des kommunistischen Widerstandskämpfers Hans Grüning (24.06.1944).

Das Haus in der Deutsch-Luxemburger Straße 31 in Hombruch, in dem die Widerstandszelle von Fritz Henßler gearbeitet hat, befindet sich heute in einem beklagenswerten Zustand – ein wichtiger Erinnerungsort an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Dortmunder Süden, ein Denkmal der antifaschistischen Tradition unserer Stadt verfällt so vor aller Augen.

Angesichts der grassierenden Geschichtsvergessenheit wollen wir gemeinsam ein sichtbares Zeichen setzen für den Kampf gegen rechts und für die Errichtung antifaschistischer Räume im Dortmunder Süden. Wir möchten damit auch unserer Forderung Ausdruck geben, dass der Dortmunder Süden ein soziokulturelles Zentrum benötigt, das sich klar linksdemokratisch positioniert, das dem Kampf gegen den Faschismus einen Raum gibt, in dem wir miteinander ins Gespräch kommen, uns organisieren und vernetzen können, in dem wir aber nichts zuletzt auch eine inklusive, vielfältige, antifaschistische Kultur leben können.

¡No pasarán! – Auf die Barrikaden!